



Pressemitteilung

KED NRW lud zu Elternforum nach Dortmund ein – Wie Kinder zu starken Menschen werden erklärte Referent Dr. Albert Wunsch

Von Eva Weingärtner

Wie werden Kinder zu starken Menschen? Eine Antwort auf die Frage gab Dr. Albert Wunsch, Erziehungswissenschaftler und Psychologe, mit dem Vortrag „Was Kinder zu starken Menschen macht! – Resilienz als Basis der Persönlichkeitsentwicklung – damit Selbstwirksamkeit und Lebensmut wachsen können!“ beim KED-Elternforum der KED NRW (Katholische Elternschaft Deutschlands), das im Mercure Hotel Centrum in Dortmund stattfand. Rund 100 Interessenten aus ganz NRW waren gekommen, um Tipps zu erhalten, wie sie Kinder zu Menschen erziehen können, die sich auch als Erwachsene Herausforderungen stellen können.

Dass der Tagungstag aufschlussreich sein wird, darauf hatten bereits Dr. Herbert Heermann, Vorsitzender der KED in NRW, und Roland Gottwald als Vertreter des Erzbistums Paderborn bei der Begrüßung verwiesen. Ihren Worten schloss sich CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Anette Bunse an. Als Mutter von vier Kindern wisse sie, dass Elternsein nicht einfach sei, sagte sie. Starke Kinder bräuchten starke Eltern, starke Institutionen wie Schule und Kindertagesstätten und damit auch starke Lehrer und Erzieher und letztendlich eine starke Gesellschaft. Mit der Frage „Wie werden Kinder stark?“ stieg Dr. Wunsch in seinen Vortrag, den er mit vielen praxisnahen Beispielen gestaltete, ein. Seinen Ausführungen zufolge müssen Eltern dafür sorgen, dass Kinder die beglückende Erfahrung des geliebt- und umsorgtwerdens machen können. Reichlich emotionale Zuwendung in einer sicheren Bindung, ist die Basis zur Entstehung des überlebenswichtigen Urvertrauens. Die Entwicklung zu einem starken Kind, beginnt bereits in der vorgeburtlichen Phase. Alkohol, Stress, Hektik, Kummer und Angst bei der Mutter werden direkt auf das Kind übertragen. Dr Wunsch sprach von der natürlichen Geburt als zweiten Phase und einem möglichst langanhaltenden fürsorglichen liebevollen Bezug zur Mutter als dritten Phase zur Entwicklung der Ich-Stärke und davon wie wichtig es ist, Kinder vor altersgemäße und angemessene unterschiedliche Herausforderungen in einem ermutigen Umfeld – Resilienz lautet der Fachbegriff – zu stellen. „Jeder aufgearbeitete und durchgestandene Konflikt ist Training für den Körper“, erklärte er. Ein „super Resilienz-Training“ sei zum Beispiel Weihnachten, wenn das Kind nicht das bekäme, was es wolle.

Resilienz bezeichnet laut Dr. Wunsch die Fähigkeit, mit Bodenhaftung, Gelassenheit, Ausdauer, Spannkraft, Perspektive und einer kräftigen Portion Lebensmut schwierigen oder lebensbedrohlichen Situationen konstruktiv zu begegnen. Kinder müssen mit Gefahren vertraut gemacht werden. Als Eltern erfordert dies ein Aushalten und Lassen. „Ein Kind spürt, ob ihm was zugetraut wird oder nicht“, betonte Dr. Wunsch. „Ohne starke Eltern, Erzieher und

KED IN NRW, OXFORDSSTRASSE 10, 53111 BONN
TEL. 0228-2426 6366, FAX: 0228-18030333, INFO@KED-NRW.DE
BEIM MINISTERIUM FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN
ANERKANNTER ELTERNVERBAND DER DIÖZESANVERBÄNDE AACHEN, ESSEN, KÖLN, MÜNSTER UND
PADERBORN



Lehrkräfte gibt es keine starken Kinder. Schwache Kinder sind das Ergebnis von schwachen Eltern“, schlussfolgerte Dr. Wunsch. Demzufolge würden Kinder gehindert Ich-Stärke und Eigenverantwortung zu entwickeln durch ängstliche Eltern bzw. Erwachsenen, den so genannten Helikopter-Eltern, und durch einen zu leichten Zugang zur Konsumwelt. Kinder müssen sich im Mangelbereich bewegen. Je öfter sich Kinder neuen unterschiedlichen Herausforderungen verantwortungsbewusst stellen, desto stabiler wird ihr Selbstvertrauen. Verwöhnen – falsche Hilfen, fehlende Begrenzung, ausbleibende Herausforderung – ist für die Eltern tabu. Gleiches gilt für die Schule. Kinder müssen sich selbst managen. Dies setzt Selbstmotivation und Selbstdisziplin voraus. „Es gibt keine Motivation, die von außen etwas bewirkt“, verdeutlichte der Referent. Es gehe darum, die Sehnsucht und Hoffnung auf Ziele zu wecken. Schließlich gab Dr. Wunsch noch als Tipp, dass mit einer Strafe letztendlich keine Verbesserung erzielt wird. „Es geht darum, logische und natürliche Konsequenzen zuzulassen“, erklärte er. Die Zuhörer hatten die Ausführungen von Dr. Wunsch aufmerksam verfolgt und waren begeistert von den vielen Tipps sowie der gesamten Gestaltung des KED-Forums, zu dem auch ein Mittagessen mit mehreren Gängen sowie eine Kinderbetreuung gehörte.

- BU: 1) Referent Dr. Albert Wunsch gab eine Reihe an Tipps, damit Kinder zu starken Menschen werden.
- 2) Roland Gottwald als Vertreter des Erzbistums Paderborn, Dr. Herbert Heermann, Vorsitzender der KED NRW, CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Anette Bunse und Referent Dr. Albert Wunsch (v. l.) beim KED-Elternforum in Dortmund.